



**Internationale wissenschaftliche Tagung der Johannes a Lasco – Bibliothek Emden
in Kooperation mit
der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Leuven
und der Europäischen Melanchthonakademie Bretten**

anlässlich des 450. Sterbejahres von Philipp Melanchthon
**„Melanchthon und die Reformierte Tradition“
vom 10. – 12. November 2010**

Auf die Bedeutung Philipp Melanchthons für die Geschichte und die Theologie des reformierten Protestantismus ist wiederholt hingewiesen worden, dennoch wurde dies bislang kaum erforscht. Auch fehlt eine Gesamtdarstellung dieses Themenbereichs.

Bekannt ist die Hochschätzung Melanchthons durch Johannes Calvin, ebenso ist der Einfluss Melanchthons auf die zentrale reformierte Bekenntnisschrift – den Heidelberger Katechismus – durch den Melanchthon-Schüler und Mitverfasser des Katechismus Zacharias Ursinus unstrittig.

Darüber hinaus lassen sich aber eine Reihe anderer Personen und Themenbereiche im reformierten Protestantismus nennen, auf die Melanchthon direkt oder indirekt eingewirkt hat,

So haben etwa Melanchthons Lehre von der Kirche, seine Position hinsichtlich des Kirchenrechts sowie seine Ausführungen zur Kirchenvisitation die reformierten Kirchenordnungen nicht wenig beeinflusst. Auch wurden Melanchthons Positionen und Modelle von Bildung und Forschung, Schule und Universitäten in den Unterrichtsmodellen von reformierten Schulen und Akademien nachweisbar verarbeitet.

Schließlich war Philipp Melanchthon ein Vordenker des Ausgleichs und des Suchens von Einheit und Frieden über die Kirchengrenzen und politischen Grenzen hinweg.

Nicht zuletzt darin zeigt sich seine Größe und bleibende Relevanz bis in unsere Zeit.

Das Melanchthonjahr 2010 erweist sich als willkommener Anlass, die Beziehungen des Praeceptor Germaniae zur reformierten Tradition genauer zu untersuchen und zu fragen, wie er diese Tradition bis in unsere Gegenwart nachhaltig mitgeprägt hat.

Dabei versteht es sich von selbst, den Fragehorizont sowohl international als auch interkonfessionell und interdisziplinär zu beschreiben. Eben diesem Anspruch stellt sich die Emdener Tagung.